

Bonjour, salut et ça va?

Ich bin Lilly Püning, im Sommer 2024 habe ich mit 17 Jahren mein erstes Auslandspraktikum, über das PSBK, Erasmus+ gefördert, in der wunderschönen Küstenstadt La Rochelle absolviert. Für zwei Wochen habe ich in der „Eco-école primaire franco-allemande La Courbe“, einer



französisch-deutschen Grundschule in Aytré gearbeitet. Hier gab es für mich viel Neues zu entdecken und zu erleben, z.B. wie unterschiedlich der Aufbau des deutschen und des französischen Schulsystems ist. In Frankreich werden die Kinder bereits mit 3 Jahren eingeschult, Schultüten sind hierbei unüblich. Sie haben ab sofort und bis zur Vollendung der 5. Klasse jeden Tag von 08:30 Uhr bis 16:30 Uhr, inklusive 3 Stunden Pause, Unterricht. Der Mittwoch ist grundsätzlich ein unterrichtsfreier Tag in französischen Grundschulen. In der ersten Woche habe ich zusammen mit verschiedenen Lehrern an verschiedenen Tagen in unterschiedlichen Klassenstufen gearbeitet, um die gesamte Schule einmal kennen zu lernen. Viel von der Zeit habe ich aber auch mit den deutschen Austauschschülern, die für eine Woche in der fünften Klasse untergebracht waren, verbracht. Wir haben viele Ausflüge gemacht und die Kinder haben sowohl praktisch als auch spielerisch gelernt. Meine Aufgabe war es mit den Kindern zusammen zu arbeiten und ihnen ein wenig die deutsche Sprache näher zu bringen, auch wenn die Kinder nur schlecht deutsch und ich nur schlecht französisch gesprochen habe, haben wir uns dennoch verständigen können und sie haben mich als Praktikantin bzw. als „Maîtresse“ akzeptiert.

Untergebracht war ich nicht wie die anderen vier in einem Apartment, sondern in einer Gastfamilie in Aytré, in einem kleinen Nachbardorf von La Rochelle in dem auch mein



Praktikumsbetrieb war. Meine Gastmutter Emeline, die gleichzeitig auch eine unserer beiden

Betreuerinnen in La Rochelle war, und mein Gastvater Rachid waren beide super lieb! Mit Emeline konnte ich mich sehr gut auf Englisch unterhalten und bei einem Glas Tee auf dem Balkon konnten wir stundenlang quatschen. Die Kommunikation mit Rachid hat geklappt, auch wenn er nur Französisch sprach. In der Gastfamilie hatte ich mein eigenes Zimmer und auch Zeit für mich, dennoch habe ich viel über die Kultur gelernt und auch sehr oft zusammen mit den Beiden Französisch gekocht. Die Wohnung lag nur 25 Minuten Fußweg vom Strand entfernt, weswegen ich ein paar meiner Nachmittage auch dort verbracht habe.

Die Stadt La Rochelle, die ich mit dem Bus innerhalb von 15 Minuten und mit dem YÉLO-Bike, einem der unzähligen Fahrräder zum Ausleihen, in ca. 25 Minuten, erreichen konnte ist wunderschön! Der Markt und die alten, maritimen Häuser spiegeln den Charme dieser Küstenstadt wieder und nicht nur die unzähligen Restaurants, sondern auch die vielen Bekleidungsgeschäfte haben eine Fahrt dorthin lohnenswert gemacht.



Zu den vielen Erlebnissen in der Woche kamen auch noch Ausflüge am Wochenende. Den erste Samstag, den wir da waren, waren wir auf der Île de Ré. Zusammen mit Emeline und Anaïs haben wir mit dem Fahrrad die wunderschöne Insel und ihre atemberaubende Landschaft erkundet. Gefrühstückt haben wir echte „Chocolat chaud“, Crossaints und „Chocolatine“. Aufgrund anhaltend schlechten Wetters mussten wir die Tour frühzeitig abbrechen, konnten allerdings Abends als Ausgleich noch kostenlos das Aquarium in la Rochelle besuchen.

Bei unserem zweiten Ausflug hat das Wetter wieder besser mitgespielt. Am Samstag vor unserer Abreise haben wir abends eine wunderschöne Katamaran Tour an der Küste von La Rochelle gemacht. Emeline und ich haben ein Picknick für die anderen und mich vorbereitet, was wir dann bei Sonnenuntergang genießen konnten.

Alles in allem kann ich sagen, dass La Rochelle eine Reise wert ist und man von den Leuten herzlichst aufgenommen wird, denn auch wenn es heißt die Franzosen seien ein mürrisches und stures Volk, habe ich mich dort sehr wohl gefühlt und kann nur dafür sprechen dieses Vorurteil nicht zu ernst zu nehmen.

